

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 34 (1940)
Heft: 7-8

Vorwort: Spruch
Autor: Garve, Karl Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spruch.

Sei du nur Burg und Feste
Der Deinen immerdar.
Was ist der Scharen größte
Dann wider deine Schar?
Laß alle Welt empfinden,
Daß unferes Gottes Stadt,
Noch Kraft zum Ueberwinden,
Noch Geist zum Leben hat.

Wohlan, ein jeder eile,
Dir Geist und Kraft zu weih'n,
Auf daß wir reine Pfeile
In deinem Köcher fein.
Und wenn uns dein Erwählen
Zum Heroldsamt erkor,
So rüste Mund und Kehlen,
Und öffne Herz und Ohr.

Karl Bernhard Garve.

Gott im heutigen Weltgefchehen.

Ein Briefwechsel.

I.

Zürich, 10. Juli 1940.

Verehrtester Herr Professor!

Die Schreiberin dieses Briefes ist in diesen Zeiten den „Neuen Wegen“ für vieles sehr dankbar: für die Beleuchtung des Weltgefchehens wie des schweizerischen unter höheren Gesichtspunkten, für die Kritik unferes christlich-kirchlich-theologifchen Wesens, besonders auch durch die Beiträge von H. H. (und warum kommt Trautvetter nicht noch mehr zu Worte?) und — last not least — auch für die Andachten. Aber Eines vermisse ich in den letzten Monaten doch ein wenig, ja fogar stark: die große Frage, die jetzt doch die Herzen derer bewegt, die mit Gott, mit Christus, mit dem Reiche verbunden sind, die Frage der Fragen, die Frage auf Leben und Sterben der Seele, die des 42. Pfalms: „*Wo ist denn nun dein Gott?*“, die Frage: „*Wo ist denn nun Christus? Wo bleibt denn nun das Reich Gottes?*“ Besonders ist es das Glück der Bösen, das einfach nicht mehr zum Ertragen ist. Diese ungeheuren Frevel ungerächt zu sehen, diese Hybris zu ertragen, diese Lästerungen Gottes zu vernehmen, dieses Siegesgefchrei zu hören, das ist nicht mehr länger möglich. Da muß doch Gottes Blitz herabfahren! Warum